Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.



46ster Jahrgang. № 96. 1848.

Ratibor, Sonnabend 2. Dezember.

Unterm 13. d. M. haben unsere Stadtverordneten = Versammlung und wir eine Adresse an die National-Versammlung in Berlin, — enthaltend eine Anerkennung der würdigen Haltung derselben bei dem Conflikte mit der Regierung am 9. d. M. — abgesendet. Nachdem jedoch die Nationalersammlung sich als einzige Staatsgewalt hinstellte und sogar Steuerverweigerung beschloß; halten wir es für Pflicht, uns gegen die Annahme zu verwahren, — als hätten wir durch obige Adresse auch diese damals hier noch nicht bekannten fernern Schritte der National-Versammlung, die wir nur mißbilligen und bedauern können, — anerkennen wollen.

Ratibor den 28. November. 1848.

Der Magistrat.

Constitutioneller Verein zu Ratibor.

Ratibor den 29. November 1848. Ordner ist Mehlhorn. Zunächst wird der Versammlung mitgetheilt, daß der Rendant des Vereins die Rechnung gelegt für die Monate August, September und Oktober, daß das mit der Revision beauftragte Vorstandsmitglied dieselbe richtig befunden habe, und daß die Rechnung zu beliebiger Einsicht 8 Tage bei dem Rendanten ausliegen werde.

Hierauf liest v. Tepper die Antwort v. Kirchmanns auf den von dem U. St. S. Bassermann in der N. V. zu Frankfurt erstatteten Bericht vor, was v. d. Decken Gelegenheit giebt diese Angelegenheit näher zu beleuchten, worauf er sich für Bassermann entscheidet. Eine im Fragekasten vorgefundene Frage: „Warum ist Herr v. Unruh mit seinen Gleichgesinnten nicht erschienen? Haben die Obengenannten etwa eingesehen, daß sie sich durch die Aufforderung zur Steuerverweigerung des Landesverraths schuldig und als Abgeordnete unmöglich gemacht haben, oder was sonst wollen sie durch ihr Ausbleiben bezwecken?" giebt dem Ordner Veranlassung, um auf die Wichtigkeit der gegenwärtigen Zeitverhältnisse aufmerksam zu machen und zu zeigen, daß bei dem Conflikte der beiden höchsten Staatsgewalten es höchst nöthig sei, daß jeder sich bestimmt für die eine oder die andere Partei erkläre. Und hier verdiene die Krone weit mehr Vertrauen, daß sie Freiheit und Ordnung bewahren werde als die National-Versammlung. Wentzel spricht seine Ansicht dahin aus, daß, um den richtigen Standpunkt einzunehmen, die beiden Faktoren des Staatslebens Freiheit und Ordnung eng verbunden gedacht werden müssen, da Freiheit ohne Ordnung zur Anarchie, Ordnung ohne Freiheit zur Despotie führe und wünscht jedem, die Freiheit des Urtheils und der Wahl reservirt, bis die Zukunft über beide Parteien gerichtet haben werde. v. d. Decken meint daß, wie vor den Märztagen es wohl nur wenige gegeben, die der Krone das Wort geredet, selbst ein Vincke sich ihr gegenüber in die entschiedenste Opposition gestellt, — jetzt, wo das Land eine vernünftige und besonnene Lösung der schwebenden Fragen erwarte, sich ebenso der Kern der Nation für die Krone erkläre und auf das entschiedenste die ewigen Wühlereien und anarchischen Bestrebungen unserer modernen Demokraten mißbillige. Der Widerwille hiergegen gehe sogar so weit, um Belagerungszustände für ein Glück zu halten und für das beste Mittel, dem darniederliegenden Verkehr wieder aufzuhelfen. Er

zweifle jedoch nicht, daß, wenn die Krone irgendwie die dem Volke zustehenden und versprochenen Rechte und Freiheiten verkümmern wolle, dann sich auch eben so bestimmt die allgemeine Stimme gegen diese Bestrebungen der Krone aussprechen würde, wie jetzt das Gegentheil der Fall ist. Schwartz geht näher auf die Frage ein und weist das Ungesetzliche in dem Verfahren der National-Versammlung nach, indem er die letzten Beschlüsse derselben, nämlich die Versetzung der Minister in Anklagestand und die Steuerverweigerung, näher ins Auge faßt, welche letztere, insofern sie die Zahlung der laufenden, also durch frühere Gesetze festgestellten Steuern verbietet, ebenso gefährlich als auch durch kein Beispiel anderer constitutioneller Staaten zu rechtfertigen sei. Keller schließt sich diesem an und sucht die Regierung gegen die Vorwürfe reactionären Treibens zu vertheidigen, indem abnorme Zustände auch außergewöhnliche Mittel erforderten und der Beweis von dem Dasein einer reactionairen Camarilla noch nicht geführt worden sei. Klapper stellt eine vermittelnde Ansicht auf und erklärt, daß er sich, wie gewiß der größte Theil der Constitutionellen zwar gegenwärtig für die Krone entscheide, aber sein Urtheil keineswegs für die Zukunft dadurch binden lassen wolle. v. d. Decken knüpft hierauf einige Bemerkungen an das von dem einen Redner über Oestreich gesagte an, meinend, daß Oesterreichs nächste Lebensaufgabe sei, sich in sich selbst zu consolidiren, nicht aber durch eine krankhafte Deutschthümelei alle außerdeutschen Theile zur Lostrennung zu nöthigen. Sei dies erreicht, dann werde sich Oesterreich in seiner Gesammtheit innig genug an Deutschland anschließen, um auch seinen deutschen Theilen gerecht zu werden; — er trete daher ganz dem Antrage, welchen Gagern in der österreichschen Sache schon früher gestellt, bei. Nachdem noch Mehlhorn einen Abschnitt aus einer kürzlich erschienenen Lebensbeschreibung Jellacic's und Wentzel die Erwiederung Bassermanns auf v. Kirchmanns Erklärung aus № 209 des Staatsanzeigers mitgetheilt haben, wird die Versammlung geschlossen. Ordner für die nächste Zusammenkunft ist Klapper.

Der Vorstand.

Lokales.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Bewohnern wird hierdurch bekannt gemacht, daß nach den beendigten Ergänzungswahlen und deren Prüfung das neu zusammengesetzte Stadtverordneten-Kollegium aus folgenden Mitgliedern besteht, nämlich:

a) Stadtverordnete

Schlossermeister Anger, Sattlermeister Arnold, Gastwirth Auditor, Lieutenant a. D. Breitkopf, Kaufmann Doms, Gerbermeister Dudek, Mauermeister Falk, Gerbermeister Gebek, Kaufmann Gube, Stellmachermeister Joseph Güntzel, Gräupner Heidrich, Kaufmann Kern, Klempnermeister Kiesling, Fleischermeister Franz Klamka, Justizrath Klapper, Kürschner Krömer, Buchhalter Kusche, die Schmiedemeister Bernhard und Johann Lachmann, Tuchkaufmann Langer, Fleischermeister Florian Lauffer, Bau-Inspektor Linke, Tischlermeister Lüthge sen., Hofrath Mühler, Schneidermeister Neumann, Töpfermeister Nowak, Bäckermeister Oppawsky, Kaufmann Pyrkosch, Dr. Polko, Kaufmann A. Polko, Buchdruckerei-Besitzer Riedinger, Kürschnermeister Scharek sen., O. L. G. Rath Schmidt, Sattlermeister Schon, Schneidermeister Wagner sen. und Zimmermeister Wanke.

b) Stellvertreter.

Kaufmann Beier, Kaufmann Bürger, Lehrer Hollander, Kupferschmidt Haase jun., Webermeister Kunze, Schneidermeister Philipp, Mauermeister Starke, Bäckermeister Mathes Stach, Kaufmann Twrdy, Oekonom Ignatz Zobel und Seifensiedermeister Zobel.

Ratibor den 25. November 1848.

Der Magistrat.

Rabbi Hersch Dünnemark,

berühmt durch Proben seines umfangreichen Gedächtnisses, seines außerordentlichen Ueberblicks, seiner treffenden physiognomischen Divinationsgabe und seiner wunderbaren Kunst, in verschlossenen Büchern jedes hebräische Wort zu lesen, hat den Unterzeichneten die darüber sprechenden Zeugnisse hochgestellter Personen geistlichen und weltlichen Standes aus allen Ländern Europas vorgelegt und ihnen selbst mannigfaltige Beweise für die Richtigkeit derselben gegeben, so daß sie nicht Anstand nehmen, auf ihn als eine jedenfalls interessante Erscheinung aufmerksam zu machen und zur Theilnahme an der **Sonntag den 3. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Jaschkeschen Saale von ihm zu veranstaltenden Akademie aufzufordern.**

Ratibor den 30. November 1848.

Redlich, Superintendent.

Gottschlich, Religionslehrer am hiesigen Gymnasium.

Herr Tettelbach aus Dresden beabsichtiget in den nächsten Tagen hier ein Violin-Konzert zu geben. Obgleich seit seinem 10ten Jahre des Augenlichts beraubt, bedarf Herr Tettelbach in seinen Leistungen durchaus nicht der Nachsicht, welche unwillkührlich jedem Unglücklichen dieser Art zu Theil wird, denn er besitzt nicht nur alle die Fertigkeiten, welche bei den Violinspielern neuester Zeit beansprucht werden, sondern verbindet mit denselben auch einen vorzüglich reinen und seelenvollen Ton. Ganz besonders aber scheint sein Talent für das Elegische geschaffen.

Ratibor den 29. November 1848.

Reinhold.

Polizeiliche Nachrichten.

Am 30. November c. ist auf der Odergasse von einem Wagen ein Mantel von dunklem blaugrauen Tuche mit großem Kragen und weißer Leinwand halb gefüttert, desgleichen an demselben Tage aus der verschlossenen Stube eines Hinterhauses auf der Odergasse ein neuer grautuchner Militair-Mantel auf den Achselklappen mit der № 23. gestohlen worden.

Markt-Preis der Stadt Ratibor
vom 30. November 1848:

Weizen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 15 sgr. - pf. bis 1 rtlr. 19 sgr. 6 pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel - rtlr. 28 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 2 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel - rtlr. 20 sgr. - pf. bis - rtlr. 21 sgr 6 pf.
Erbsen: der Preuß Scheffel 1 rtlr. 1 sgr. - pf. bis 1 rtlr. 5 sgr. - pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel - rtlr. 12 sgr. 6 pf. bis - rtlr. 13 sg - pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 20 sgr.
Heu: der Centner - rtlr. 12 sgr. bis - rtlr. 15 sgr.
Butter: das Quart: 12 bis 15 sgr.
Eier; 4 für 1 sgr.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Bei der [Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Weihnachs-Termin der Fürstenthumstag am 7. December a. c. eröffnet und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen vom 16. bis incl. den 23. December c. erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24. December c. bis incl. den 4. Januar f. a. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage stattfinden.

Hierbei bringen wir zugleich den bereits früher öffentlich bekannt gemachten Beschluss in Erinnerung, wonach Gesuche und Vorstellungen, ihr Gegenstand betreffe: Tax-Recurse, Consense, Stundung von Ablösungen und Interessen oder andere Angelegenheiten, ausser wo dabei an sich selbst Gefahr im Verzuge ist und die Schuld nicht in der Person des Extrahenten liegt, wenn sie nicht wenigstens 14 Tage vor dem jedesmaligen Fürstenthumstage eingehen, bei Seite gelegt werden und der Entscheidung des nächsten Collegii vorbehalten bleiben sollen.

Ratibor den 3. November 1848.

DIRECTORIUM
der Oberschlesishen Fürstenthums-Landshaft.
gez. **Freiherr von Reiswitz.**

Dienstag den 5. December
wird der
Violinspieler G. Tettelbach
aus Dresden
Abends um 7 Uhr
IM SAALE DES HERRN JASCHKE
unter gefälliger Mitwirkung geschätzter Dilettanten und der Kapelle des Herrn Labus die Ehre haben
ein Violin - Concert
zu geben.
Das Nähere wird der Zettel nachweisen.
Ratibor den 30. November 1848.

Ausverkauf.

Von heute an beginnt bei mir der **Ausverkauf** verschiedener Zeuge, Tücher, Westen, diverser Kurzwaaren und mehrerer anderer Artikel zu **auffallend billigen** Preisen. Auch empfehle ich eine Partie baumwollener Strickgarne zu nachstehenden Preisen:

ungebleichte Strickbaumwolle	das Pfund		10, 12, 13 Sgr.
gebleichte	desgl.	= =	13, 14, 15, 16 Sgr.
dunkelblaue	desgl.	= =	13, 14, 15 Sgr.
graublaue Vigogne		= =	15 Sgr.

zu jedem Pfund 1 Satz passende Stricknadeln gratis.

Ratibor den 1. Dezember 1848.

Th. Hornung.

Eingetretene Umstände haben mich nothwendig veranlaßt die Aufführung meiner Tonschilderungen auf dem Pianoforte bis Montag den 4. huj. Abends 7 Uhr in dem Saale des Herrn Jaschke unwiederruflich aufzuschieben. Mit Freude ergreife ich diese Gelegenheit, eine Vorlesung der höchsten Wichtigkeit über die Würde der Frauen und über die Nothwendigkeit ihrer Mitwirkung in amtlichen Geschäften zu halten, begründet auf cosmographische Symbole also unfehlbare Mährchen, auf historische Thatsachen, auf zahllose Stellen der Bibel, wo Gott selbst erklärt, daß die Frau ein Wiederstrahl und die Incarnation seiner Majestät ist. Jeder Mann der seiner Mutter seine Ehrfurcht nicht versagen will und jede Frau die nicht ihre Würde verkennt, soll nicht ausbleiben. Hiermit verbinde ich einen Vortrag über die Staatsverfassung der Griechen und Römer, über die Ursachen ihrer großen Macht und ihres Unterganges.

Vincenzo Maria Nardini.

1000 Rthlr.
zur ersten Hypotheke sind ohne Einmischung eines Dritten zu vergeben, von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Reine Wacholderbeeren
zweite Sendung für den billigen Preis à Scheffel 27 ½ Sgr. nachzuweisen im Hôtel Prinz v. Preußen.

F. Lirkhusen.

Einige Zimmer für Herren, mit und ohne Meubles, sind vom 1. Januar 1849 in meinem Hause Neuestraße Nr. 271 zu vermiethen.

Leopold Altmann.

Eine Auswahl fertiger **Winterhüte** zu recht billigen Preisen empfiehlt die
Muschikische Damenputzhandlung
im Hause des Kaufmann Herrn A. Polko.
Ratibor den 1. Dezember 1848.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben [am Markt im Lokal der Hirtschen Buchhandlung] spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.